

#212 Dezember 2013

HEMPELS

Das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein

**BESSERE
ZEITEN**

„Das tat gut!“

Unsere Verkäufer mit ihren schönsten Erlebnissen

Künstler Schwichtenbergs 40. Weihnachtsobjekt
Winternotprogramm für Obdachlose
Kolumnist Raupach zum 100. Geburtstag Willy Brandts

1,80 EUR
davon 0,90 EUR für
die Verkäufer/innen

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

unsere Verkäuferinnen und Verkäufer in vielen Städten Schleswig-Holsteins sind der Mittelpunkt von HEMPELS. Ohne sie gäbe es die Zeitung nicht, mit ihnen gemeinsam arbeiten wir daran, die Last des Alltags zurücklassen und neue Perspektiven entwickeln zu können. Dass die Tatsache hilft, eine feste Aufgabe zu haben mit der Möglichkeit, sich etwas eigenes Geld verdienen zu können, erfahren wir jeden Tag neu. Besonders dankbar sind **unsere Verkäufer** immer vor allem auch über den Zuspruch, den sie von Ihnen, unseren Lesern, in vielen persönlichen Gesprächen erfahren. Aufmunternde Worte tun einfach gut und helfen, schwierige Zeiten zu durchstehen. Wir haben mehrere Verkäufer aus verschiedenen Städten gefragt, an welche **positiven Erlebnisse** in dem jetzt zu Ende gehenden Jahr sie besonders gerne zurückdenken. Und haben dazu viele kleine Erlebnisse erzählt bekommen, die alle eines besagen: Sich an Gutes erinnern zu können hilft, mit ein wenig Zuversicht den Blick voraus werfen zu können. Lesen Sie ab Seite 8.

Ihre HEMPELS-Redaktion

Gewinnspiel



Sofarätzel

Auf welcher Seite dieser HEMPELS-Ausgabe versteckt sich das kleine Sofa? Wenn Sie die Lösung wissen, dann schicken Sie die Seitenzahl an: raetsel@hempels-sh.de oder: HEMPELS, Schaßstraße 4, 24103 Kiel. Ein-sendeschluss ist der 31.12.2013. Der Rechts-weg ist wie immer ausgeschlossen.

Gewinne



3 x je ein Buch
der Ullstein-Verlagsgruppe

Im November war das kleine Sofa auf Seite 15 versteckt. Die Gewinner werden im Januar-Heft veröffentlicht.

Im Oktober haben gewonnen:
Ruth Marquard (Kiel), Waltraut Oheim (Schacht-Audorf) sowie Holger Pieplau (Kronshagen) je einen Greenpeace-Kalender 2014 „Zauber der Meere“. Herzlichen Glück-wunsch!

Impressum

Herausgeber des Straßenmagazins

HEMPELS e. V., Schaßstraße 4, 24103 Kiel
Tel.: (04 31) 67 44 94; Fax: 6 61 31 16

Redaktion

Peter Brandhorst (V.i.S.d.P.)
redaktion@hempels-sh.de

Mitarbeit

Michaela Drenovakovic, Ulrike Fetkötter,
Eckehard Raupach, Grit Regenber,
Britta Voß, Oliver Zemke

Fotoredaktion

Heidi Klinner-Krautwald

Layout

Nadine Grünewald

Basislayout

forst für Gestaltung, Melanie Homann

HEMPELS in Flensburg

Johanniskirchhof 19, Tel.: (04 61) 4 80 83 25
E-mail: flensburg@hempels-sh.de

HEMPELS in Husum

E-Mail: nordfriesland@hempels-sh.de

HEMPELS in Lübeck

Triftstraße 139-143, Tel.: (04 51) 4002-198
E-Mail: luebeck@hempels-sh.de

HEMPELS im Internet

www.hempels-sh.de

Geschäftsführer

Reinhard Böttner
verwaltung@hempels-sh.de

Vereinsvorstand

Jo Tein (1. Vors.), Catharina Paulsen,
Lutz Regenber
vorstand@hempels-sh.de

Anzeigen, Fundraising

Hartmut Falkenberg
anzeigen@hempels-sh.de

Sozialdienst

Catharina Paulsen

Verkäuferbetreuung

Jan Hölzel
vk-betreuung@hempels-sh.de

HEMPELS-Café

Schaßstraße 4, Kiel, Tel.: (04 31) 6614176

Druck

PerCom Vertriebsgesellschaft
Am Busbahnhof 1, 24784 Westerrönfeld

Geschäftskonto HEMPELS

IBAN: DE67 2106 0237 0000 316300,
BIC: GENODEF1EDG

Spendenkonto HEMPELS

IBAN: DE17 2106 0237 0001 316300,
BIC: GENODEF1EDG

Als gemeinnützig anerkannt: Finanzamt Kiel
Nord unter der Nr. GL 4474



HEMPELS Straßenmagazin ist Mitglied
im Internationalen Netzwerk der Straßen-
zeitungen sowie im forum sozial e.V.

Das Leben in Zahlen

- 4 Ein etwas anderer Blick auf den Alltag

Bild des Monats

- 6 Unter Männern

Schleswig-Holstein Sozial

- 18 Meldungen
- 19 Kolumne: Raupachs Ruf
- 20 Künstler Bernhard Schwichtenberg mit seinem 40. Weihnachtsobjekt
- 22 Winternotprogramm für Obdachlose
- 23 Rendsburg: Tennis für Soziales

Auf dem Sofa



- 26 Von Geburt an ist unsere Verkäuferin Karin Damerau, 55, gehbehindert. Trotzdem geht sie in Kiel mit ganz großer Leidenschaft ihrer Arbeit als HEMPELS-Verkäuferin nach.

Rubriken

- 2 Editorial
- 2 Impressum
- 24 CD-Tipp; Buchtipp; Kinotipp
- 25 Service: Mietrecht; Sozialrecht
- 28 Chatroom: Kostenlose Arzttermine
- 29 Chatroom: Rezept, Leserbriefe
- 30 Sudoku; Karikatur
- 31 Satire: Scheibners Spot

Titel



„Das tat gut!“

Unsere 150 Verkäuferinnen und Verkäufer in vielen Städten Schleswig-Holsteins sind das Zentrum unserer Arbeit. Wir haben mehrere von ihnen gefragt, welche besonderen Momente sie in dem jetzt zu Ende gehenden Jahr erlebt haben. Das Titelfoto zeigt Viola Oldenburg aus Flensburg. Ab Seite 8.

Ein etwas anderer Blick auf den Alltag



> Willkommen in der

Warenwelt des Kinderkonsums:

Allein für Spielzeug, Süßigkeiten, Essen und Getränke geben

11 Millionen

Heranwachsende in Deutschland im Jahr inzwischen rund

20 Milliarden €

aus, wenn auch manchmal mit nur grummelnder Zustimmung der Eltern, wo das eigene Taschengeld nicht mehr ausreicht. Die Industrie bedient diesen Wachstumsmarkt fleißig. Im Schnitt sehen Kinder pro Tag

40 Werbespots

im Fernsehen, obwohl sie Reklame und Film noch nicht unterscheiden können. -pb <



> Einmal auf Talfahrt, für immer bergab?

Die Schere zwischen

Arm und Reich

schließt sich in Deutschland nicht. Nach einer DIW-Studie ist das Haushaltseinkommen im oberen Zehntel seit 2000 um

13 %

gewachsen, während es unten um

5 %

zurückging. Laut Hans-Böckler-Stiftung verdienen Manager der Dax-Unternehmen

53 Mal

so viel wie die Beschäftigten in ihren Firmen. Bei Volkswagen erhalten Vorstandsmitglieder sogar 170 Mal so viel wie ein durchschnittlicher Mitarbeiter. -pb <

Unter Männern

> Die Hälfte der Menschheit ist weiblich, und dass viele von ihnen im Job immer noch weniger Geld für vergleichbare Arbeit mit nach Hause bringen als ihre männlichen Kollegen, ist hinlänglich bekannt. Dass dies selbst an der Spitze von Konzernen zutrifft, zeigt ein kürzlich bekannt gewordener Index der Ratingagentur Standard & Poor's aus den USA.

Demnach verdienen weibliche Führungskräfte im Schnitt 18 Prozent weniger als ihre männlichen Kollegen – wenn erstere es denn überhaupt erst schaffen, eine solche Position zu ergattern. Denn auch das zeigt die Studie: Unter den 2500 bestbezahlten Spitzenverdienern befinden sich bisher nur 198 Frauen – knapp acht Prozent. Frauen haben es zumindest an diesem Punkt offenbar weiterhin schwer, sich gegen die andere Hälfte der Menschheit durchzusetzen.

Vielleicht auch deshalb, weil sich der eine oder andere männliche Kollege gerne mal größer macht als er ist, wie die beeindruckenden Plateauschuhe des Herrn rechts auf dem Foto nahelegen. -pb





Foto: REUTERS / Stefan Wermuth

„Das tat gut!“

Verkäufer aus mehreren Städten erzählen von besonderen Erlebnissen in diesem Jahr

Texte: Peter Brandhorst
Fotos: Heidi Klinner-Krautwald

Ohne sie würde es HEMPELS nicht geben: Unsere landesweit 150 Verkäuferinnen und Verkäufer sind das Zentrum unserer Arbeit. In vielen Städten sind sie beim Verkauf der Zeitung regelmäßig draußen auf den Straßen anzutreffen, egal wie das Wetter gerade ist. Mit der Arbeit wollen sie ein paar Euro dazuverdienen oder manchmal auch ihr Leben wieder in den Griff bekommen, wenn es beispielsweise nach einem Schicksalsschlag aus den Fugen geraten ist.

Eine wichtige Hilfe sind dabei Sie, unsere Leserinnen und Leser. Nicht nur mit dem Kauf der Zeitung unterstützen Sie unsere Verkäufer, vor allem auch jedes Gespräch, jede aufmunternde Unterhaltung tut gut. Wir haben mehrere Verkäufer aus verschiedenen Städten gefragt, welche besonderen, guten Momente sie in dem jetzt zu Ende gehenden Jahr erlebt haben. Alle sind dankbar für zum Teil tolle Beziehungen, die zu ihren Kunden entstanden sind. Dafür im Namen aller unserer Verkäufer ein großes Dankeschön!

Welche guten Momente die befragten Verkäufer darüber hinaus im Einzelfall erlebt haben, erzählen wir Ihnen auf den folgenden Seiten. Oft geht es dabei um Menschlichkeit, doch lesen Sie selbst.



> Wenn unser Verkäufer **Jörg Warkentin aus Lübeck** an den für ihn besonders guten Moment dieses Jahres denkt, dann blickt er voraus und gleichzeitig zurück. Und das kommt so: Vergangenes Jahr vor Weihnachten entdeckte er in der Zentralen Beratungsstelle der Vorwerker Diakonie, Anlaufstelle unserer Lübecker Verkäufer, zufällig eine Einladung des Herrenausstatters Heissing in der Mengstraße zu einer Feier an Heiligabend. Tatsächlich lädt der Herrenausstatter schon seit einigen

Jahren rund 120 Menschen zu dieser Feier ein, auch Obdachlose. Jörg, 48, war begeistert, an einer großen, weiß gedeckten Tafel „bei super Stimmung mit vielen netten Leuten“ richtig gut bewirtet worden zu sein. Die Firma Heissing versteht diese Einladung an unterschiedlichste gesellschaftliche Gruppen als „Danke schön für alles“. Unser Verkäufer Jörg freut sich schon auf den kommenden Heiligabend. <



> Unser langjähriger Verkäufer **Jürgen Becker aus Kiel** muss nicht lange überlegen, wenn man ihn nach seinen guten Erlebnissen aus diesem Jahr fragt. Im Frühjahr hatte der 55-Jährige zufällig wieder Kontakt bekommen zu der Frau, mit der er bereits vor 35 Jahren in seiner Heimatstadt Saarbrücken zusammen war. Damals hatte sie ihn jedoch verlassen, weil sie mit seinem Umgang mit Alkohol und Drogen nicht einverstanden war. „Jetzt sind wir wieder glücklich zusammen“, erzählt Jürgen, der sein Leben schon lange auf vollkommen neue Füße gestellt hat und auch mit Drogen nichts mehr zu tun hat. Seine alte und neue Liebe lebt inzwischen in Hessen und besucht ihn regelmäßig. Unser Foto zeigt Jürgen, der am Citti Park verkauft, mit seiner Hündin Pumpa und dem Rüden Paul vor HEMPELS in Kiel-Gaarden. <



> „Jeder Kunde, der eine Zeitung bei uns kauft, tut etwas Gutes“, freut sich der 53-jährige **Hans Linke aus Husum**. In der Innenstadt ist sein Platz vor der Bäckerei Meesenburg, „und wenn man mal nicht da ist, dann machen sich die Leute gleich Sorgen: Ist was passiert? Solche Aufmerksamkeit finde ich gut.“ Der frühere Bergmann verkauft HEMPELS seit fünf Jahren. Glücklich gemacht hat Linke neulich auch eine regelmäßige Kundin, die die Zeitungsinhalte sowie seine Verkaufsarbeit gelobt hat. <



> Einige Wochen lang im Frühjahr war **Manfred Pfeil aus Flensburg** obdachlos. Als er im Mai dann einen Platz in der öffentlichen Unterkunft Wilhelmental fand, „da war das ein wirklich guter Tag für mich“, so der 29-Jährige. Er musste nicht mehr draußen übernachten und hatte ein festes Dach über dem Kopf. Mittlerweile lebt er sogar wieder in einer eigenen Wohnung. Dankbar ist Manfred auch darüber, sich mit dem Zeitungsverkauf ein paar Euro dazuverdienen zu können und bei der Arbeit Kontakt mit seinen Kunden zu haben. <

> Seit mehr als fünf Jahren ist unser Verkäufer **Manuel Jensen aus Flensburg** obdachlos, seit gut einem Jahr lebt er in einer öffentlichen Unterkunft. Groß war deshalb in den vergangenen Wochen seine Vorfreude auf die eigene Wohnung, die er in diesem Monat beziehen kann. „Es ist richtig toll, dass das zu klappen scheint“, sagt der 40-Jährige, der in der Vergangenheit auch eine Zeit lang in einer psychiatrischen Einrichtung gelebt hat. Das Leben auf der Straße ist hart, weiß Manuel. Vor einiger Zeit hat er einem anderen Obdachlosen zwanzig Euro seiner Einnahmen aus dem Zeitungsverkauf geschenkt. „Der hat sich richtig gefreut; es war ein schönes Gefühl für mich, ihm etwas helfen zu können.“ <



> Die 36-jährige **Petra Klocke aus Schleswig**, Mutter einer 13-jährigen Tochter, muss von einer kleinen Rente leben und verdient sich über den HEMPELS-Verkauf ein paar Euro dazu. „Hinter jedem Mensch steht ein Schicksal“, sagt sie und wünscht sich in unserer Gesellschaft mehr Akzeptanz und soziale Gerechtigkeit, „denn nicht jeder ist ohne Arbeit, weil er zu faul zum Arbeiten ist.“ Vergangenen August hatte sie ein Erlebnis, das sie am Guten in einigen Menschen zweifeln ließ. Zusammen mit ihrer Tochter und deren Freundin war sie zu einem Ausflug in Hamburg. In Altona machte ihre Tochter sie plötzlich

auf einen Mann aufmerksam, der schmutzig gekleidet auf dem Boden hockte und mit ausgestrecktem Arm „Wasser! Wasser!“ flehte. Unsere Verkäuferin Petra schickte sofort die Kinder los, um Trinkwasser zu besorgen. Währenddessen verband sie dem Mann einige Wunden, die er an Beinen und Füßen hatte. Was Mutter und Kinder tief erschütterte war die Tatsache, dass zuvor Passanten an dem Mann vorbeigegangen waren, ohne zu helfen. Und dass während ihrer Hilfe einige Passanten bloß neugierig gafften, ohne selbst mitzuhelfen. Petra ist überzeugt, dass jeder durch kleine Taten die Welt menschlicher machen kann. <





> Wenn **Viola Oldenburg aus Flensburg** von ihren positiven Erfahrungen nicht nur aus diesem Jahr spricht, dann ist das immer mit einem großen Dankeschön an ihre Mutter verbunden. „Ich habe in meinem Leben leider viele schlechte Erfahrungen mit Drogen gemacht“, sagt die 27-Jährige Verkäuferin, „ohne die Unterstützung meiner Mutter hätte ich den Weg zurück nicht gefunden.“ Auch als sie vor

ein paar Jahren plötzlich keine Wohnung mehr hatte, hat die Mutter ihr geholfen. Mittlerweile wird Viola substituiert und trinkt auch keinen Alkohol mehr. „Meine Mutter steht immer an meiner Seite“, so die gelernte Bürokauffrau, die gerne wieder in ihren alten Job zurück will. Bis das klappt, ist ihr die Möglichkeit des HEMPELS-Verkaufs in der Innenstadt in der Roten Straße eine große Hilfe. <



> „Gutes passiert mir jeden Tag“, sagt unser Verkäufer **Willi Wallner aus Husum**. Das sind für ihn die Momente, wenn Kunden einige Worte mit ihm wechseln. Der 62-Jährige hat früher 36 Jahre lang auf der Straße gelebt, seit drei Jahren ist er in einer eigenen Wohnung zu Hause. Der Kontakt zu seinen Kunden gibt ihm viel Selbstvertrauen. Wenn er an seinem Verkaufsort vor Plaza Passanten mit vollen Einkaufstüten sieht, dann bietet er seine Tragehilfe an. „Das ist doch selbstverständlich, da fragt man nicht lange“, sagt Wallner, „so kann ich auch was Gutes zurückgeben.“ <



> „Mir geht es gerade nicht gut“, sagt unser Verkäufer **Achim Strehl aus Lübeck**. Vor kurzem war er, der am 14. Dezember seinen 63. Geburtstag hat, „zweimal nacheinander umgefallen mit einem Magengeschwür“. Eine Woche lag er im Krankenhaus und konnte in dieser Zeit auch kein Geld als Zeitungsverkäufer verdienen. Achim hofft, bald wieder richtig gesund zu sein. „Es wäre schade, wenn ich diesen Job nicht mehr machen könnte“, sagt er, „beim Kontakt mit den Kunden fühlt man sich nicht ganz so allein.“ Als seine Kollegen ihn während der akuten Erkrankung vermissten und das Krankenhaus die Info darüber nicht weitergeleitet hatte, haben seine Freunde nach ihm geforscht und ihn auch gefunden. Das hat Achim sehr berührt. <

> Dieses Datum wird **Marco Fentsahm aus Lübeck** nicht vergessen: Am 28. August musste er mit einer beidseitigen schweren Lungenembolie ins Krankenhaus, später kam noch eine Thrombose hinzu. Doch aus diesem Unglück erwuchs so etwas wie ein großes Glück, erzählt der 35-Jährige. Denn im Krankenhaus erhielt er sogleich Besuch von einem 54-jährigen Bekannten und dessen 16-jähriger Tochter. Daraus ist

mittlerweile eine richtig tiefe Freundschaft erwachsen. Herbert und Lisa-Marie, so die Namen seiner neuen Freunde, „haben mir mit ihren Besuchen in diesen schweren Stunden sehr geholfen“, sagt Marco heute. Die Drei unterstützen sich längst gegenseitig im Alltag, „wir sind so etwas wie eine kleine Familien geworden.“ Nächstes Jahr wollen sie sich auch eine gemeinsame Wohnung suchen. <





> „Wenn nicht unsere rein freundschaftliche Verbindung zueinander da wäre – wer weiß, wie es jedem von uns dann ergehen würde!“, sagen **Andrea Schröder und Patrick Blome aus Kiel**. Während einer Entgiftung nach einer Suchterkrankung hatten sie sich vor ein paar Jahren bereits kennen gelernt, vor drei Jahren trafen sie sich zufällig als HEMPELS-Verkäufer wieder. Seitdem unterstützen sich die 50-Jährige und der 32-Jäh-

rige gegenseitig. „Wir sind gegenseitig füreinander da“, sagen sie übereinstimmend, „das ist das Gute, was jeder von uns auch in diesem Jahr erlebt hat.“ Gerne halten sie sich gemeinsam an der Kiellinie bei den Seehunden auf, sprechen über Probleme, wenn es welche gibt, oder entspannen dort einfach vom Alltag. Wenn jemand mal krank ist, dann hilft die andere Person und teilt die Einnahmen aus dem Zeitungsverkauf. <

Sozialverband: Altersarmut noch größer als angenommen

Die Altersarmut ist nach Ansicht des Sozialverbandes Deutschland (SoVD) größer als angenommen. Die vom Statistischen Bundesamt kürzlich veröffentlichten Zahlen über die Zunahme der Altersarmut bildeten das wirkliche Ausmaß der prekären Situation vieler älterer Menschen nicht ab. Nach Angaben der Wiesbadener Statistiker lebten Ende 2012 knapp 465.000 Menschen über 65 Jahre von der staatlichen Grundsicherung im Alter. Der SoVD verweist auf die „hohe Zahl der verdeckten Armut“. So habe 2007 eine Studie ergeben, dass 68 Prozent derer, die einen Anspruch auf Grundsicherung hätten, diesen gar nicht geltend machten, darunter auch viele Ältere. Besonders betroffen von Notlagen im Alter seien Frauen, Erwerbsminderungsrentner und Alleinstehende. -epd

Theater Lübeck bietet Kulturticket für ALG-II-Empfänger

Gegen einmalige Vorlage eines Nachweises erhalten Empfänger/innen von ALG II seit Beginn dieser Spielzeit vom Theater Lübeck einen Kulturticket-Ausweis, mit dem sie in Verbindung mit dem Personalausweis im Abonnementsbüro Tickets für ausgewählte Vorstellungen für fünf Euro erhalten (Kinder und Jugendliche bis 26 Jahre drei Euro). Vorstellungstermine können im Abonnementsbüro sowie telefonisch unter (04 51) 7 08 81 52 erfragt werden. Eine Registrierung ist möglich unter kulturticket@theaterluebeck.de -pb

Hartz-IV-Bezieher: Jobcenter sichten Internetgeschäfte

Die Bundesagentur für Arbeit will künftig mit einer speziellen Software im Internet nach Einkünften von Hartz-IV-Empfängern aus E-Commerce, also Verkäufen im Netz, forschen. Es gehe nicht um Überwachung, sondern um „konsequente Bekämpfung von Leistungsmissbrauch“. Einnahmen aus Verkäufen im Internet müssen wie andere Einkünfte auch von Hartz-IV-Beziehern schon jetzt der Agentur gemeldet werden. Oft geschehe das aber nicht. -pb

Stiftungspreis „Arbeit für Straffällige“ verliehen

Justizministerin Anke Spoorendonk hat den von der Stiftung Straffälligenhilfe Schleswig-Holstein ausgelobten und mit insgesamt 2500 Euro dotierten Preis „Arbeit für Straffällige 2013“ an drei Preisträger aus der Wirtschaft und aus der sozialen Arbeit übergeben. „Bezahlte Arbeit ist der Schlüsselfaktor zu einer erfolgreichen Resozialisierung“, so Spoorendonk. Bemühungen um die Eingliederung von Straftätern in den Arbeitsmarkt dienten Tätern und potenziellen Kriminalitätsoffern gleichermaßen. Harald Hussels, Vorsitzender des Regenbogen e.V. in Kaltenkirchen, erhielt die Auszeichnung für die Beschäftigung eines ehemaligen Gefangenen in Vollzeit. Wolfgang Krüger, Inhaber des Autoparks Lübeck in Stockelsdorf, wurde geehrt für die Schaffung beruflicher Orientierungsmöglichkeiten für Haftentlassene. Und der Verein „Die Burg – Frischlinge e.V.“ im Kreis Pinneberg bietet jungen Menschen im von sozialen Problemen belasteten Stadtteil Hainholz in Elmshorn ein Angebot, das auch die Kriminalprävention durch Arbeits- und Beschäftigungsangebote umfasst. -pb

Esther Bejarano mit Blue-Planet-Award ausgezeichnet

Die Hamburger Sängerin und Holocaust-Überlebende Esther Bejarano (88) wurde vergangenen Monat in Berlin mit dem Blue-Planet-Award 2013 der ethecon-Stiftung ausgezeichnet. Bejarano ist eine der letzten Überlebenden des Mädchenorchesters von Auschwitz, das aus KZ-Häftlingen gebildet wurde (HEMPELS Nr. 207). Gewürdigt wurde damit ihr jahrzehntelanger Einsatz gegen Antisemitismus, Rassismus und Faschismus. -epd

Mehr Integrationskurse für Ausländer

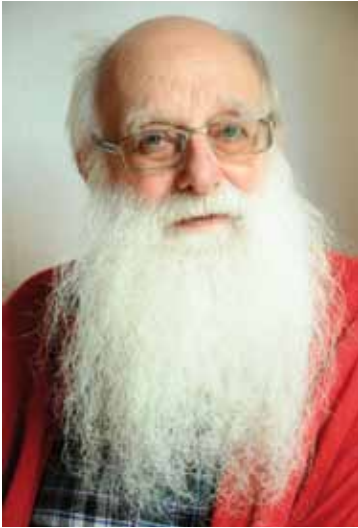
Schleswig-Holsteins Innenminister Andreas Breitner (SPD) will mehr Ausländern den Besuch von Integrationskursen ermöglichen. Sie sollen künftig unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus Zugang zu diesen Kursen erhalten. Breitner kündigte eine entsprechende Gesetzesinitiative für den Bundesrat an. „Wir wollen keinen Ausländer in unserem Land bei der Integration zurücklassen.“ -epd



HEMPELS im Radio

Jeden ersten Montag im Monat ist im Offenen Kanal Lübeck das HEMPELS-Radio zu hören. Nächster Sendetermin ist am **2. Dezember von 17:05 bis 18 Uhr**. Das HEMPELS-Radio bietet einen Überblick über einige wichtige Themen des aktuellen Heftes und

will zugleich Einblicke in weitere soziale Themen aus der Hansestadt ermöglichen. Zu empfangen ist der Offene Kanal im Großraum Lübeck über UKW Frequenz **98,8**. Oder online über den Link „Livestream“ auf www.okluebeck.de



Einer wie Willy Brandt fehlt heute, um Raum für Gerechtigkeit zu schaffen

Anmerkungen zu politischen Themen Von Eickehard Raupach

> Der November war der Monat der Gedenktage: Gedenken an die Toten, an die Kriegsoffer, an den Auftakt zur Judenvernichtung („Reichspogromnacht“), an die Revolution von 1918. Der Dezember ist der Monat der Wunschzettel – in diesem Jahr bietet er auch einen besonderen Gedenktag: am 18. Dezember 1913 wurde um 11 Uhr 45 in Lübeck Herbert Ernst Karl Frahm geboren.

Vor den Nationalsozialisten in den Widerstand nach Skandinavien geflohen, nimmt er den Decknamen Willy Brandt an, den er beibehält, als er 1945 nach Deutschland zurückkommt. Er wird Berliner Bundestagsabgeordneter, Präsident des Abgeordnetenhauses und Regierender Bürgermeister.

Mein Idol war er in den frühen 1960er Jahren nicht: Er gehörte zum „rechten Flügel“ der Berliner SPD und nahm bereitwillig hin, dass altgediente linke Sozialdemokraten Parteiordnungsverfahren ausgesetzt wurden und etliche aus der SPD ausgeschlossen wurden. Aber es gab auch den anderen, sehr toleranten Willy Brandt: Sein ältester Sohn Peter schloss sich den Trotzlisten an – dies tolerierte der Vater, und Peters Freunde waren im Hause Brandt willkommen.

Diese Offenheit zeigte auch der Kanzler Brandt; er warb um die Menschen der 68er-Jugend-Bewegung. Zur Zeit des „Kalten Krieges“ passte die Parole „Keine Experimente“ – das innere Gefüge der Republik war erstarrt. Mit kleinen Schritten durchlöchernte Willy Brandt den „Eisernen Vorhang“ und öffnete mit den Ostverträgen den Weg für eine Entspannung des Ost-West-Konfliktes. Erst dadurch entstand Raum für innere Reformen, und Deutschland konnte „mehr Demokratie wagen“: mehr Rechte für Arbeitnehmer, Entrümpelung des Strafrechts, Wahlrecht für 18-Jährige, ein Umweltschutzprogramm. Mit dem Wahlsieg von 1972 war Brandt auf dem Höhepunkt – zwei Jahre später trat er wegen eines DDR-Spions im Kanzleramt als Bundeskanzler zurück.

Willy Brandt bleibt auch danach politisch: als Vorsitzender der „Sozialistischen Internationale“, einem weltweiten Zusammenschluss sozialdemokratischer Parteien, als Vorsitzender der UN-Nord-Süd-Kommission (in der übrigens die Entwick-

lungsländer die Mehrheit hatten) und als angesehenener Weltbürger arbeitet er bis zu seinem Tod an konkreten Vorschlägen, wie die Welt Schritt für Schritt gerechter und damit friedfertiger werden kann. Im Oktober 1992 stirbt Willy Brandt.

Einer wie Willy Brandt fehlt heute. Die Kluft zwischen armen und reichen Staaten wird immer größer. Menschen verhungern, andere versuchen, vor dem Hunger zu fliehen. Einige sehen nur einen Ausweg in radikalen Kampfgruppen. Vor Jahrzehnten gefährdete der „Kalte Krieg“, der Ost-West-Konflikt ein

Menschlichkeit und soziale Gerechtigkeit werden zunehmend von wirtschaftlichen Interessen zurückgedrängt

Leben in Freiheit. Heute gefährden nicht nur Terroristen, sondern auch ein unkontrollierter Kampf gegen Terroristen friedfertiges Zusammenleben und ein Leben in Freiheit. In armen Ländern zerfallen die sozialen Strukturen; in reichen Ländern wächst der Abstand zwischen Arm und Reich. Menschlichkeit und soziale Gerechtigkeit werden zunehmend von wirtschaftlichen Interessen zurückgedrängt.

Der Dezember ist Wunschmonat. Ich wünsche mir jemanden wie Willy Brandt, der Mehrheiten dafür findet, Schritt für Schritt die großen Konflikte abzubauen und Raum für Menschlichkeit und Gerechtigkeit zu schaffen. <





Bernhard Schwichtenberg mit seinem neuesten Weihnachtsobjekt, einem Raketentannenbaum.



Nix Frohe Weihnachten

Neues Drahtobjekt von Professor Bernhard Schwichtenberg gegen Krieg

> Er will sich mit seiner Kunst einmischen, will Menschen zum Nachdenken bringen über gesellschaftliche Wirklichkeit: Immer vor Weihnachten und in diesem Jahr bereits zum 40. Mal erstellt der weit über Deutschland hinaus anerkannte Kieler Künstler Professor Bernhard Schwichtenberg eine wie er es nennt „kleine Weihnachtsbotschaft aus Draht“, um sich so mit politischen oder sozialen Themen der Zeit auseinanderzusetzen. In diesem Jahr hat er das Objekt „Nix ‚Frohe Weihnachten‘ beim Europameister in Waffenexporten“ erschaffen, um gegen Krieg und Rüstung Stellung zu beziehen.

Entstanden ist ein zwölf Zentimeter hoher und schwarz-rot-goldener Raketenbaum (Metallguss und Draht). „Deutschland liegt nach den USA und Russland inzwischen auf Platz 3 der Waffenexporteure“, so Schwichtenberg, der dies einen „beschämenden Erfolg“ nennt. Seit vielen Jahren sei „der Tod auch ein Meister aus Kiel“, wo Waffen auch für den Export hergestellt werden. Mit seinem neuesten Drahtobjekt verbindet Schwichtenberg die Forderung, Arbeitsplätze in anderen Bereichen statt der Rüstungsindustrie zu schaffen.

Passend zu seiner 40. Weihnachtsbotschaft findet ab 1. Dezember bis Ende Januar im Kirchenkai der Nikolauskirche in der Kieler Rathausstraße Schwichtenbergs Ausstellung „40 Jahre weihnachtliche Drahtobjekte“ statt. Mit seinen künstlerischen Weihnachtsbotschaften will der Katholik Schwichtenberg auch an den christlichen Inhalt des Weihnachtsfestes in der Wohlstandsgesellschaft gemahnen. Seine Objekte lässt er immer versteigern. Bisher sind so mehr als 40.000 Euro zusammengekommen, die an gemeinnützige Projekte gespendet wurden.

Der heute 75-jährige Künstler und Designer Bernhard Schwichtenberg war lange Professor an der Kieler Muthesius Kunsthochschule. In seinem umfangreichen politischen und gesellschaftlichen Engagement hat er sich immer wieder auch dem Armutsthema gewidmet. Im vergangenen Jahr wurde Schwichtenberg mit dem Kulturpreis der Landeshauptstadt Kiel geehrt.

Text: Peter Brandhorst

Foto: Heidi Klinner-Krautwald

Zehn Drahtobjekte zu ersteigern

Zehn Exemplare der Auflage seines neuen und nunmehr 40. Drahtobjekts 2013 „Nix ‚Frohe Weihnachten‘ beim Europameister in Waffenexporten“ versteigert der Künstler Bernhard Schwichtenberg meistbietend. Gebote können bei ihm per Post (Karl-Müllenhoff-Weg 7, 24159 Kiel) oder E-Mail (b.schwichtenberg@gmx.de) bis Ende Dezember abgegeben werden. Mindestgebot: 150 Euro. Der Erlös geht ohne Abzug an die „Aktion Aufschrei – stoppt den Waffenhandel“, die unter anderem von „Misereor“, „Brot für die Welt“ und „terre des hommes“ getragen wird.

Diakonie hat Winternotprogramm gestartet

Zahl der Wohnungslosen gestiegen – Mehr Frauen und junge Menschen betroffen

> Das Diakonische Werk Schleswig-Holstein schlägt Alarm. Die Notunterkünfte und Nachtschlafstellen für Menschen ohne Wohnung sind im nördlichsten Bundesland schon vor dem ersten Frost überbelegt. In einigen Unterkünften seien für Wohnungslose bereits Notschlafstellen auf den Fluren eingerichtet worden, so Diakonie-Sprecher Michael van Bürk. Unterdessen hat die Diakonie ihr Winternotprogramm gestartet. An rund 100 Obdachlose, die „Platte machen“ und keine Notunterkünfte aufsuchen, werden Schlafsäcke, Isomatten und warme Kleidung verteilt.

Diese Hilfen für das Übernachten etwa in Hauseingängen oder in Parks werden in den Tagestreffs für Obdachlose ausgegeben. In Husum und Elmshorn wurden zudem zusätzliche Wohnungen angemietet. Die Stadt Kiel hat beheizte Schlafcontainer für die Nächte geöffnet. Die notleidenden Menschen werden dort von Mitarbeitern der Diakonie betreut.

Die Zahl der Wohnungslosen in Schleswig-Holstein ist nach einer Schätzung der Diakonie auf über 10.000 gestiegen. Bundesweit ist sie laut Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe auf 284.000 gestiegen, bis 2016 wird ein weiterer Anstieg auf 380.000 Menschen erwartet.

Wohnungslose sind Menschen, die keinen Mietvertrag besitzen und wechselnde Übernachtungsmöglichkeiten bei Bekannten, Verwandten oder in den Unterkünften der Wohnungslosenhilfe nutzen. In den Notunterkünften steige be-

sonders die Zahl der jüngeren Wohnungslosen zwischen 18 und 25 Jahren. Auch nehme der Anteil der Frauen zu, der inzwischen über einem Viertel liegt.

Das Diakonische Werk ruft die Bevölkerung dazu auf, Polizei und Feuerwehr über die Notrufnummer 112 zu informieren, sollte ein Mensch durch Kälte in Lebensgefahr geraten. epd

Obdachloser in Rostock erfroren

Noch hat sich der Winter nicht von seiner ganz harten Seite gezeigt, da muss in Deutschland bereits der erste bekannt gewordene erfrorene Obdachlose beklagt werden. In Rostock wurde im vergangenen Monat ein 52-jähriger Mann tot in einem Gebüsch aufgefunden. Er war laut Obduktionsergebnis an Unterkühlung in Zusammenarbeit mit Alkohol verstorben. Laut Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (BAG-W) sind in Deutschland seit 1991 mindestens 278 wohnungslose Menschen im Freien erfroren. Die BAG-W fordert von den Kommunen verstärkte Anstrengungen zur Kältehilfe. Ein Teil der Obdachlosen werde von den bestehenden Angeboten nicht erreicht. Viele seien physisch und psychisch nicht in der Verfassung, sich in Massenunterkünften zu behaupten. -pb



Ein Obdachloser trotzt Schnee und Eis auf seinem Schlafplatz unter einer Brücke.

Haben Sie Interesse an einem **WARTEZIMMER-ABO?**

Sie bieten damit Ihren Patienten und Mandanten eine informative Lektüre und zeigen zugleich soziales Engagement.

Mit unserem Exklusiv-Abo für Anwälte sowie Ärzte, Zahnärzte und andere Praxen bekommen Sie monatlich die aktuelle Ausgabe frei Haus geliefert. Ein ganzes Jahr für 21,60 Euro (Copypreis Straßenverkauf: 1,80 Euro/Ausgabe). Auch beim Abo kommt die Hälfte des Erlöses natürlich unseren Verkäufer/innen zugute.

HEMPELS-Abo

Ja, ich möchte HEMPELS unterstützen und abonniere das Magazin für zwölf Monate zum Preis von 21,60 Euro. Will ich das Abo nicht verlängern, kündige ich mit einer Frist von zwei Monaten zum Ablauf der Mindestlaufzeit. Anderenfalls verlängert sich das Abo automatisch und ist mit einer Frist von vier Wochen zum Monatsende jederzeit kündbar. Die Zahlung erfolgt nach Erhalt der Rechnung.

Datum, Unterschrift

Unsere Daten

Praxis, Kanzlei, Ansprechpartner/in

Straße, Hausnummer, PLZ, Ort

Bitte senden an:

HEMPELS Straßenmagazin, Schaßstraße 4, 24103 Kiel

Fax: (04 31) 6 61 31 16; E-Mail: abo@hempels-sh.de

HEMPELS

Das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein

Ranglistenspieler sollen für soziale Zwecke antreten

Rendsburger Verein Benefiz-Open plant ab 2014 Charity-Tennisturnier

> Es ist eine Idee, die in den kommenden Jahren die Schleswig-Holsteinische Charity-Landschaft bereichern könnte: Der neu gegründete Rendsburger Verein Benefiz-Open will ein dotiertes fünftägiges Ranglisten-Tennisturnier mit bundesweiter Ausschreibung etablieren, dessen Erlös sozialen Zwecken zugutekommt. Die erste Veranstaltung ist für August 2014 in Rendsburg auf der Anlage des RTV geplant. In den Folgejahren soll das Turnier in jährlich wechselnden Städten stattfinden, für 2015 ist Kiel angedacht.

Benefiz-Open-Sprecherin Sabine Nägele erklärte gegenüber HEMPELS, man wolle mit dem Erlös der ersten Veranstaltung das Hospiz Sternenbrücke sowie den Förderverein Hospiz Rendsburg unterstützen. Einige Sponsoren habe man für die Veranstaltung bereits gewinnen können, noch fehle jedoch ein Hauptsponsor. Ziel sei, insgesamt 25.000 Euro Preisgeld auszuloben. Man hoffe so auf die Teilnahme namhafter Ranglistenspieler. Mit dem Turnier soll zugleich auf Nachhaltigkeit und Umweltschutz hingewiesen werden. Weitere Infos: www.benefiz-open.de

Text: Peter Brandhorst

Soziale Manieren für eine bessere Gesellschaft.

Grüßen kommt gut an.
Auch bei mir.

caritas

Not sehen und handeln.

www.soziale-manieren.de

Anzeigen

Zugehört

Musiktipps von
Michaela Drenovakovic
und Britta Voß



PERERA ELSEWHERE:
Everlast



Perera Elsewhere
Everlast

> Immer wenn es schmutzgrau und dauerregnerisch wird greifen wir wieder gern und oft in den Bereich unserer Musiksammlung, in dem die Alben von Portishead, Tricky oder Massive Attack aufgereiht sind. Sozusagen Trip-Hop als musikalisches Pflaster gegen die akute Sommer-Vermissung. Eine neue Künstlerin, die in diesem Jahr unsere Sammlung in diesem Bereich verstärkt hat, ist Sasha Perera aus London mit ihrem Soloprojekt Perera Elsewhere. Beim Hören ihres Debütalbums „Everlast“ fühlt man sich sofort in die Neunziger zurückversetzt: Trip-Hop is back!

Allein schlägt die Sängerin von Jahcoozi deutlich leisere Töne an als mit ihrer Band. Sie wispernd und flüstert manchmal eher, als dass sie singt, alles untermalt von leisen verschleppten Beats und sich wiederholenden Loops. Etwa bei unserem Lieblingsstück „Giddy“, einem Track, der mit Musiker und DJ Gonjasufi aufgenommen wurde. Doch es gibt nicht nur elektronische Moll-Töne: Sasha Perera greift immer wieder lässig in die Mix-Kiste: Akustikgitarre, Piano Klänge, Weltmusikanleihen – alles findet seinen Platz im Kosmos von Perera Elsewhere. So wie in ihrer persönlichen Biografie: Ihre Familie stammt aus Sri Lanka, geboren wurde Sasha Perera in London, ein Auslandssemester brachte sie nach Deutschland, wo sie mittlerweile in Berlin lebt. Mit „Everlast“ macht sie nun nicht nur eine Reise zurück in die Elektromusik der 90er Jahre, sondern auch in eine Zeit, als Musik nicht von Produzenten glattgebügelt wurde. Und genau diese Demohaftigkeit, dieses Unfertige ist Teil des Zaubers von Perera Elsewhere: Es klingt wie ein geheimes Tape voller unveröffentlichter Songperlen. Psst, bitte weitersagen! <

Durchgelesen

Buchtipps
von Ulrike Fetkötter



FLORIAN BECKERSHOFF:
Frau Ella



Florian Beckershoff
Frau Ella
Ullstein Verlag Berlin
318 Seiten
8,95 Euro

> Frau Ella, rüstige 87 Jahre alt, soll am Auge operiert werden. Völlig unnötig, findet sie. Glücklicherweise hat sie ein Einzelzimmer – bis es durch einen Wasserschaden zum Überschwemmungsgebiet erklärt wird.

Sascha, junge 30 Jahre alt, ist wenig begeistert, als er nach einer Augenoperation das Krankenzimmer mit einer schnarchenden Oma teilen muss: Frau Ella. Kaum ist sie erwacht, fühlt er sich zum Diener degradiert.

Als Frau Ella allerdings gegen ihren Willen operiert werden soll, geht ihm das gehörig gegen die Hutschnur. Zusammen mit einem Krankenpfleger ergreift er die Initiative und stellt Frau Ella später in seiner Wohnung vor vollendete Tatsachen: „Ich hatte Sie schon fast aufgegeben, als der Krankenpfleger plötzlich in mein Zimmer kommt und sagt, dass ich recht hatte, dass da irgendwelche krummen Dinge liefen und dass ich Sie mit zu mir nach Hause nehmen müsse. Offiziell habe ich Sie jetzt wahrscheinlich entführt.“

Frau Ella tut der junge Mann leid, seine Mitbewohner sind von Frau Ella begeistert. Alles läuft bestens – bis Saschas Freundin Lina braungebrannt aus dem Urlaub zurückkommt ...

Humorvoll und tiefsinnig erzählt Florian Beckershoff von zwei Menschen, die sich unter normalen Umständen nie getroffen hätten. <

Angeschaut

Filmtipp
von Oliver Zemke



CÜNEYT KAYA:
Ummah – Unter Freunden



Cüneyt Kaya
Ummah – Unter Freunden

> Langsam fährt die Kamera über drei blutüberströmte ziemlich tot aussehende Männer. Doch da zuckt noch ein Lid, dort schlägt ein Puls. Schwer verwundet schleppt sich Daniel, ein Undercovermitarbeiter des BND, davon und nimmt sich später eine mehrmonatige Auszeit in Berlin-Neukölln. So trist, wie die heruntergekommene Wohnung, so trist ist sein Alltag. Alkohol, Tabletten, Langeweile. Später lernt er den Gebrauchtwarenhandler Abbas und seine arabischen Freunde kennen. Beim Aufprall dieser großen kulturellen Unterschiede macht Daniel viele Fehler, doch in diesem Film sind die Ausländer die Guten und verzeihen ihm jedes Fettnäpfchen. Selbst die Entdeckung seines Nazi-Tatoos bleibt ohne Folgen. Mehr und mehr fühlt sich Daniel wohl in seinem neuen Leben, doch dann kommt sein Arbeitgeber wieder auf ihn zu. Er soll sich etwas ausdenken und seine Freunde ans Messer liefern. Aber Daniel hat mit seinem alten Leben abgeschlossen und entschließt sich, an die Öffentlichkeit zu gehen, was nicht ohne Folgen bleibt.

Vorschau und Ankündigung ließen mich eine lustige Migrationshintergrundkomödie vermuten, doch es ist vielmehr ein Drama mit kurzen Aufheiterungen. Frederick Lau spielt einen fast durchgehend zerknirschten Daniel, Abbas und seinen Freunden geht Freundschaft, Familie und die Pflege ihrer Kultur über alles, die Polizei ist böse und der Verfassungsschutz sowieso. Die Grenzen sind klar gezogen in diesem 104-minütigen Regiedebüt von Cüneyt Kaya, was die Handlung zu erwartbar macht. Aber es ist interessant, die Ummah, die muslimische Gemeinschaft, etwas besser kennenzulernen und mag so manchem helfen, Vorurteile abzubauen. <

Experten zu Mietrechtsfragen

Dampf in der Bude

> Rauchen ist auch in der Wohnung ungesund, gefährdet aber nicht das Mietverhältnis, sondern gehört zum normalen Gebrauch der Mietsache. Mieter und Gäste dürfen sich gelegentlich oder ketterauchend in der Wohnung aufhalten. Anders sieht es aus, wenn ein Rauchverbot individuell ausgehandelt und im Mietvertrag festgeschrieben wurde. Dann stellt das regelmäßige Rauchen einen Vertragsverstoß dar. Eine Nichtraucherabrede in vorformulierten Verträgen ist hingegen unwirksam. Wird ein Mietinteressent vor Abschluss des Vertrages gefragt, ob er Raucher sei, so muss diese Frage des Vermieters wahrheitsgemäß beantwortet werden. Von sich aus muss sich aber niemand als Raucher outen. Auch einem Nichtraucher ist es erlaubt, später hin und wieder in seiner Wohnung zu rauchen.

Dringt der Rauch aus der Wohnung heraus, kann der Vermieter tätig werden. Jedenfalls, wenn es um die Hausgemeinschaft über Gebühr belastenden Qualm geht. Hier droht im Extremfall sogar die Kündigung: Verstärktes Rauchen im Treppenhaus, im Aufzug oder Keller, das regelmäßige Entlüften verqualmter Wohnräume in den Treppenflur oder ähnliches ist verboten. Mitmieter dürfen nicht zugeräuchert werden. Gelegentlicher Zigarettenrauch im Haus oder auf dem Balkon muss jedoch ebenso hingenommen werden wie beispielsweise Kochgerüche aus anderen Wohnungen. Es gelten das Gebot der gegenseitigen Rücksichtnahme und die Hausordnung. Fühlt sich ein Mitmieter belästigt, sollte der rauchende Mieter prüfen, ob er sein Verhalten nicht leicht ändern kann. <



Stefanie Anschütz

Expert/innen des Kieler Mietervereins schreiben regelmäßig zu aktuellen Mietrechtsfragen. Lesen Sie diesen Monat eine Kolumne der Volljuristin Stefanie Anschütz. Bei Anregungen und Fragen können sich unsere Leser/innen direkt an den Mieterverein wenden. Eine Mitgliedschaft ist erforderlich, Bezieher von Sozialleistungen erhalten einen Beitragsnachlass von 30 Prozent. Mieterverein in Kiel, Eggerstedtstr. 1, Tel.: (04 31) 97 91 90.

Wichtige Urteile zum Sozialrecht

Jobcenter muss dauerhafte Nachhilfe bezahlen

> Das Sozialgericht (SG) Braunschweig hat entschieden, dass das Jobcenter auch die Kosten für einen dauerhaften Nachhilfeunterricht übernehmen muss. Der die 10. Klasse einer Realschule besuchende Kläger leidet unter einer Lese- und Rechtschreibschwäche. Seit Mai 2011 nimmt er Nachhilfe im Fach Englisch. Nachdem das Jobcenter zunächst die Kosten übernommen hatte, lehnte es die Übernahme für das folgende Schuljahr ab. Begründung: Das Lerndefizit sei nicht nur vorübergehender Natur. Einen Anspruch auf dauerhafte Unterstützung durch Nachhilfeunterricht sehe das Gesetz nicht vor. Zudem sei die Versetzung nicht gefährdet.

Das SG Braunschweig verurteilte das Jobcenter zur Kostenübernahme nach § 28 Abs. 5 SGB II. Diese Vorschrift sei Ausfluss des Anspruchs auf Chancengleichheit. Das Gericht verweist dabei auf eine

Grundsatzentscheidung des Bundesverfassungsgerichts (BVerfG) vom 9. Februar 2010, wonach der Gesetzgeber, der mit dem SGB II/Hartz IV ein Leistungssystem schaffen wollte, welches das Existenzminimum vollständig gewährleistet, auch dafür Sorge zu tragen hat, dass mit der Grundsicherung ein eventuell vorliegender zusätzlicher Bedarf eines Schulkindes auf Lernförderungen hinreichend abgedeckt ist. Wesentliches Lernziel sei nicht allein die Versetzung in die nächsthöhere Klassenstufe, sondern auch das Erreichen eines ausreichenden Leistungsniveaus. Durch den Nachhilfeunterricht werde das Angebot der Schule sinnvoll ergänzt. (SG Braunschweig, Urteil vom 08.08.2013, S 17 AS 4125/12) <



Helge Hildebrandt

Wir veröffentlichen jeden Monat Urteile, die für Bezieher von Hartz IV und anderen Sozialleistungen von Bedeutung sind. Unsere Servicrubrik entsteht in Zusammenarbeit mit dem Experten für Sozialrecht Helge Hildebrandt, Rechtsanwalt in Kiel. Sie finden alle Beiträge auch auf unserer Homepage www.hempels-sh.de unter „Miet- und Sozialrecht“.

„Danke, liebe Kunden – und schöne Weihnachten!“

Karin Damerau, 55, verkauft trotz ihrer Gehbehinderung in Kiel HEMPELS

> Ach wie schön, dass ich jetzt auf dem Sofa sitzen und aus meinem Leben erzählen kann! Ich habe für das Foto extra die leuchtende Weste anbehalten, mit der mich meine Kunden kennen. Denn der Kontakt zu ihnen ist mir sehr wichtig, die Gespräche mit meinen Kunden bedeuten mir wirklich sehr viel.

Seit 25 Jahren ist Kiel zu meiner Heimat geworden. Dass ich damals hierher kam, hat mit einer schweren Erkrankung zu tun, die mich seit meinen ersten Lebensjahren begleitet. Meine Hüften sind nämlich nicht richtig ausgebildet, erst mit Sechs habe ich zu gehen gelernt, vier Jahre lang lag ich als Kind mit meiner körperlichen Behinderung in einer Klinik. Die Krankheit ist erblich bedingt, meine Mutter war davon genauso betroffen wie meine inzwischen 31-jährige Tochter. In Kiel wurde ich dann damals mehrmals operiert.

Aufgewachsen bin ich in Frankfurt am Main, manchmal hört man meiner Sprache das Hessische auch noch etwas an. Nach dem Hauptschulabschluss habe ich trotz meines körperlichen Handicaps als Zimmermädchen und Küchenhilfe gearbeitet. Heute geht das nicht mehr. Seit mir vor acht Jahren auch noch ein neues Kniegelenk eingesetzt werden musste,

bin ich auf einen Rollator angewiesen, um mich draußen fortbewegen zu können.

Ungefähr seit der Zeit verkaufe ich HEMPELS in der Holtenauer Straße bei den Arkaden. Diese Aufgabe macht mir richtig Spaß. Zu einigen Kunden hat sich

sogar so etwas wie ein freundschaftliches Verhältnis entwickelt. Dafür bin ich sehr dankbar! Wichtig ist mir auch der Kontakt zu den Mitgliedern der Evangelischen Apostelgemeinde in der Eckernförder Straße. Ich gehe dort regelmäßig zu den Gottesdiensten und beteilige mich



auch immer wieder an den Freizeitangeboten der Gemeinde. Den Menschen aus meiner Kirchengemeinde sowie im Namen aller Verkäuferinnen und Verkäufer von HEMPELS ebenfalls den Kunden von HEMPELS wünsche ich an dieser Stelle ein schönes Weihnachtsfest!

Eine Sache ist mir noch wichtig: Nämlich der Appell an die Menschen, Rücksicht aufzubringen auf die besonderen Bedürfnisse behinderter Menschen. Neulich in einem Bus habe ich keinen Sitzplatz bekommen, obwohl ich freundlich darum bat. Manchmal werden die Busse

auch nicht abgesenkt, damit ich leichter ein- oder aussteigen kann. Und dass es für Behinderte kaum bezahlbaren Wohnraum gibt, finde ich auch nicht gut.

Aufgezeichnet und fotografiert von:
Peter Brandhorst

Ja, ich möchte HEMPELS unterstützen!

Fördermitgliedschaft

Ich möchte Fördermitglied von HEMPELS werden und zahle monatlich / jährlich _____ Euro

Einzug (erfolgt bei Beträgen unter 5 Euro/Monat vierteljährlich)

Überweisung auf das Konto: IBAN DE17 2106 0237 0001 316300, GENODEF1EDG (BIC)

HEMPELS e.V. ist vom Finanzamt Kiel (Nord-GL 4474) als mildtätig anerkannt. StNr. 1 929 184 342

Bitte schicken an:
HEMPELS Straßenmagazin
Schaßstraße 4, 24103 Kiel

Fax: (04 31) 6 61 31 16

Meine Anschrift

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Bankverbindung (nur bei Einzug)

IBAN

BIC

Bankinstitut

Datum, Unterschrift

HEMPELS

Das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein

Praxen ohne Grenzen:

Bad Segeberg

Kirchplatz 2
Telefon: (0 45 51) 95 50 27
Sprechstunde: Mittwoch,
15 bis 17 Uhr

Flensburg

Gesundheitshaus
Norderstr. 58 – 60
Telefon: (04 61) 85 26 00
Sprechstunde: Mittwoch,
15 bis 16 Uhr

Husum

Markt 10 – 12 (Einhorn-Passage)
Sprechstunde: Mittwoch,
15 – 17 Uhr
Telefon: (0 48 41) 66 31 985

Preetz

Diakonisches Werk Preetz
Am Alten Amtsgericht 5
Telefon: (0 43 42) 7 17 20
Jeden Mittwoch 15 – 17 Uhr

Rendsburg

Moltkestraße 1
Telefon: (0 15 77) 5 88 57 55
Sprechstunden: Mittwoch,
16 bis 17 Uhr,
Donnerstag 10 bis 11 Uhr

Stockelsdorf

Marienburgstraße 6a
Telefon: (04 51) 2 80 15 21
Sprechstunde: Mittwoch,
10 bis 12 Uhr

Medibüros:

Kiel

ZBBS
Sophienblatt 64
Telefon während Sprechstunde:
(0 15 77) 1 89 44 80; Dienstags
von 15:30 bis 17:30 Uhr.

Lübeck

Integrations-Center der AWO
Große Burgstraße 51
Telefon: (0 15 77) 933 81 44.
Jeden Montag von 14 bis 17 Uhr

Weitere Angebote:

Flensburg

Tagestreff TAT
Johanniskirchhof 19
Otto Hübner (als Vertretung:
Dr. Walter Rose)
Jeden Dienstag ab 10:30 Uhr;
für Frauen und Männer (in
Zusammenarbeit mit dem
Gesundheitshaus Flensburg)

„Treppe“

Heiligengeistgang 4-8
Je 1. und 3. Donnerstag im Monat
ab 10:30 Uhr; nur für Frauen

Husum

Bahnmissionsmission
Poggenburgstr. 16
Dr. Manfred Fuhst
Jeden Donnerstag 11- 13 Uhr

Kiel

Tagestreff & Kontaktladen
Schaßstraße 4,
Allgemeinarzt Dr. Jürgen Lund
Jeden Dienstag 10 – 13 Uhr

Zahnarzt Dr. Ulrich Lindemann
Jeden Mittwoch 12:30 - 13:30 Uhr

Lübeck

Gesundheitsmobil
Sprechstunde an fünf Tagen in
der Woche an acht verschiedenen
Orten in Lübeck, Fahrplan online auf
www.gesundheitsmobil.org oder
telefonisch: (04 51) 58 01 00.



Alle medizinischen Hilfseinrichtungen sind
auf die Unterstützung durch Spenden angewiesen.



HEMPELS präsentiert Koch-Ideen:

Matthias' Nudelauflauf mit Hack und Gemüse

> Matthias Busch arbeitet seit kurzem als HEMPELS-Verkäufer in Kiel. Der 27-Jährige wuchs in einem Heim auf, seine Eltern starben, da war er erst Fünf. Seit einem Jahr ist Matthias obdachlos, mittlerweile lebt er in einer öffentlichen Unterkunft und hofft, bald wieder eine eigene Wohnung zu haben. In der Wohnunterkunft hat er die Möglichkeit, sich auch selbst Essen zuzubereiten. Dann erinnert er sich an sein Lieblingsgericht aus der Heimatzeit, Nudelauflauf mit Hack und Gemüse. Wenn Matthias kocht, dann gerne gleich für einige Freunde mit.

Die Penne al dente kochen, parallel das Hack braten. Gurke und Zwiebeln klein schneiden, mit Hack, passierten Tomaten, Knoblauch, Chili, Oregano, Salz und Pfeffer vermengen. Eine Auflaufform einfetten, dann schichtweise füllen mit der Hackmasse, Penne und Käsescheiben. Diesen Vorgang wiederholen. Schließlich mit Sahne auffüllen und zum Schluss mit geriebenem Käse bestreuen. Im vorgeheizten Backofen bei 190 Grad 30 Minuten backen, bis die obere Käseschicht goldbraun ist.

Matthias wünscht guten Appetit!

Für ca. 4 Personen:

500 g. Penne (oder andere Pasta)
500 g. Hackfleisch nach Wahl
300 g. würziger Käse (in Scheiben sowie gerieben)
1 Dose passierte Tomaten
2 Zwiebeln
1 Salatgurke
1 Becher Sahne
Oregano, ½ mittelscharfe Chilischote, Salz, Pfeffer

Eckart Rath

* 12.9.1937 † 25.10.2013

Mein Leben war eine lange Reise.

Ich danke dem Kieler Tagestreff
und Kontaktladen sowie
HEMPELS für die Unterstützung
und Hilfe bis zuletzt.

LESERBRIEFE

„Berührende Texte“

Zu: Gefangene schreiben über Glück; Nr. 210

Die in der HEMPELS-Schreibwerkstatt in der JVA Lübeck entstandenen Texte der Gefangenen über das Glücklichein haben mich sehr berührt. Ich freue mich schon auf die nächsten Veröffentlichungen aus Ihrer Schreibwerkstatt.

Margot Spachmann, Freudenberg, per E-Mail

„Interessante Artikel“

Zu: November-Ausgabe; Nr. 211

Danke für die interessanten Beiträge in HEMPELS!

Anna Schlosser-Keichel, Jübeck, per E-Mail

KLEINANZEIGE

Analoges Fotolabor zu verschenken: Farbvergrößerer von Durst samt Dunkelkammerleuchte, Entwicklerdose, Entwicklerschalen in 2 verschiedenen Größen mit diversen Kleinsachen. Tel. (04 31) 7 75 92 78.

SUDOKU

Lösung Vormonat

5	7	3	6	4	8	9	1	2
2	9	8	1	3	5	6	7	4
6	4	1	2	7	9	3	5	8
1	6	2	8	5	7	4	3	9
8	3	7	9	6	4	5	2	1
4	5	9	3	2	1	8	6	7
7	8	6	5	9	2	1	4	3
3	1	4	7	8	6	2	9	5
9	2	5	4	1	3	7	8	6

Leicht

4	7	3	6	1	9	8	2	5
8	1	9	2	3	5	4	6	7
5	2	6	8	7	4	9	3	1
2	8	4	1	9	6	7	5	3
9	3	1	7	5	2	6	8	4
7	6	5	4	8	3	2	1	9
3	4	8	9	2	1	5	7	6
6	5	7	3	4	8	1	9	2
1	9	2	5	6	7	3	4	8

Schwer

Das jeweilige Sudoku-Diagramm muss mit den Ziffern 1 bis 9 aufgefüllt werden. Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile und jeder Spalte und in jedem 3x3-Feld nur einmal vorkommen. Die Lösungen veröffentlichen wir im nächsten Heft.

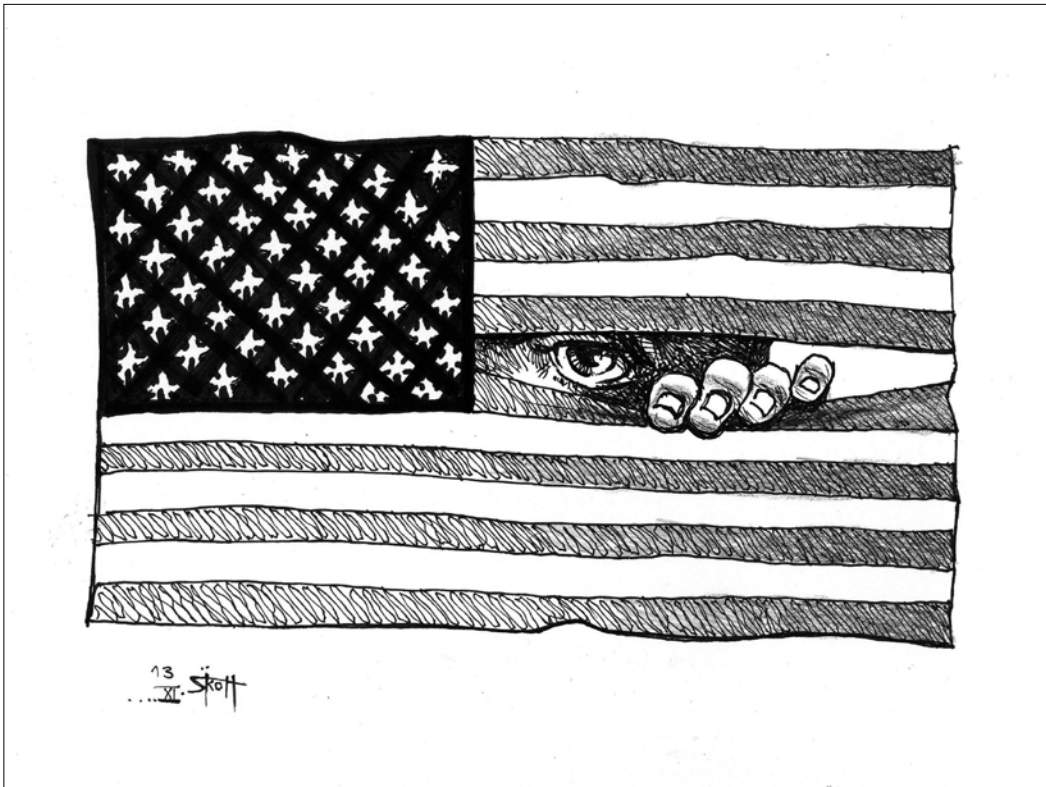
	3		5		4		6	
4		7	9	6	1	2		8
5		3		4		7		9
7	9			5			4	1
2		4		3		8		6
1		9	6	7	2	5		3
	7		4		5		9	

Leicht

5		1	2		6	8		4
6	7						9	5
	2			4			5	
9				1				7
	8			2			6	
4	1						3	6
8		6	7		1	9		2

Schwer

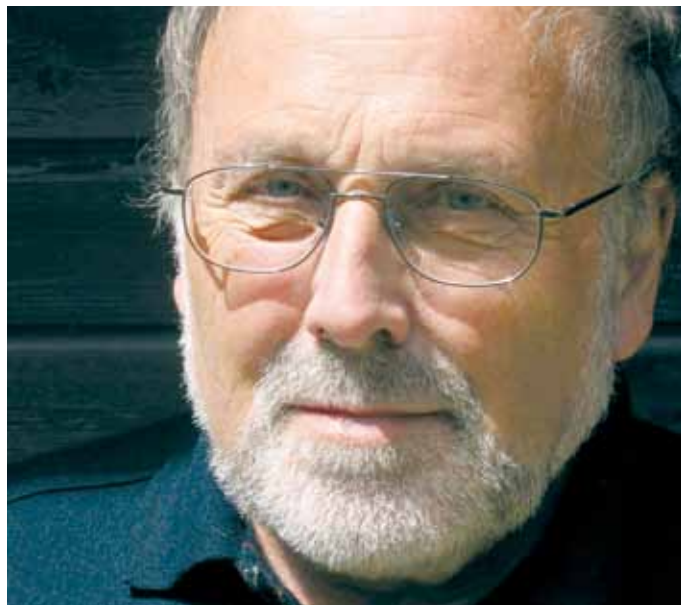
HEMPELS-KARIKATUR von Berndt A. Skott



Gewinnspiel



Haben Sie zuvor das kleine Sofa gefunden? Dann Seite 2 lesen und mitmachen!



Alles ganz geheim

> Nun wollen sich also die gegnerischen Geheimdienste gegenseitig das Versprechen geben, sich nicht mehr gegenseitig abzuhören. Ist das nicht rührend? Die sehen sich allen Ernstes mit ehrlichem Augenaufschlag an und unterschreiben irgendsoein Papier, wo draufsteht: Wir vertrauen uns und haben uns lieb bis dass der Tod uns scheidet. Anschließend gehen beide Seiten in ihre Büros oder Hotelsuiten und lachen sich kaputt. „Das glauben die doch wohl nicht wirklich, dass wir sie nun nicht mehr ausspionieren! Und wir glauben das von denen natürlich auch nicht.“

Im Gegenteil: Jetzt wird es erst richtig spannend für die Geheimdienste. Denn ihre Arbeit ist ja geheim. Wenn sie ihre Arbeit richtig machen, wird es z.B. die Kanzlerin doch nie wieder merken, dass sie abgehört wird. Das ist doch sowieso nur durch diesen Snowden rausgekommen. (Da müssen wir natürlich jetzt aufpassen, dass wir nicht nochmal so einen Maulwurf nicht rechtzeitig bemerken.) Und wenn wir die Mutti das nächste Mal abgehört haben, dann haben wir uns erst bewiesen, dass wir wirklich ein Geheimdienst sind. Denn ein Geheimdienst ist ja nur ein Geheimdienst, wenn alles absolut geheim bleibt, was er macht. Das ist allerdings auch irgendwie tragisch. Ein Geheimagent darf ja nie mit seinen Erfolgen prahlen. Er

ist in derselben tragischen Situation wie der Ehemann, der behauptete: „Ich weiß genau, wie ich meine Frau umbringen kann. Das wäre der perfekte Mord. Niemand würde es mir nachweisen können.“ – „Und warum machst du es dann nicht?“, fragte man ihn. „Ja, verdammt: Weil ich es einfach nicht aushalten könnte, dass ich dann niemandem davon erzählen darf!“

Alle Welt fragt sich im übrigen, was denn der NSA bei der Merkel wohl abgehört haben könnte. Das ist aber inzwischen geklärt. Sie hat Regierungssprecher Seibert per Handy angerufen und gesagt: „Wenn diese Journalisten nochmal fragen, ob ich bei meinem Satz bleibe: ‚Mit mir wird es keine PKW-Maut geben‘, dann sagen Sie bitte: Selbstverständlich. Allerdings ist da etwas falsch verstanden worden. Die Kanzlerin hat lediglich gesagt: ‚Für mich wird es keine PKW-Maut geben.‘ Und dabei bleibt sie auch.“ <

Der Satiriker Hans Scheibner hat sich auch als Kabarettist, Liedermacher und Poet einen Namen gemacht. Im Buchhandel erhältlich ist unter anderem „Wer zuletzt lacht, macht das Licht aus“ (dvt).

Statt
Spekulanten
Kinder
beschenken!

DIE LINKE.

www.die-linke-schleswig-holstein.de

HEMPELS

Das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein

All unseren Lesern, Anzeigenkunden
und Spendern ein Frohes Fest und
einen guten Start in 2014!

Ollie's Getränke Service

Getränke, Fassbier und Zapfanlage, Wein und Sekt,
Lieferservice bis Kiel und weiter... und wir stellen
Ihnen die Ware in den Kofferraum

Vom 9. bis 13. 12. 2013 im Angebot:



Wittenseer Sport Vital

6,99 EUR je 12 x 0,7 l
+ Pfand

Ollie's Getränkeservice
Kieler Straße 10
Langwedel

Tel.: 0 43 29 / 8 16

Öffnungszeiten:

Mo 9 - 18 Uhr
Di - Do 14 - 18 Uhr
Fr 9 - 18 Uhr

OBOLUS
Das Obolus-Team bedankt sich bei den zahlreichen Spendern und Kunden und wünscht eine fröhliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins Jahr 2014

Kiel: Lorchstr. 19a Tel: 0431 / 710 340 20
Gardes: Kirchenweg 22 Tel: 0431 / 239 38 28
Dießelsheden: Hertzstr. 75 Tel: 0431 / 200 72 12

jobcenter.kiel

wer sagt denn, dass Superhelden groß sein müssen?

Ideen müssen nicht groß sein, sondern stark.

ideenwerft
WERBEAGENTUR

BÖRN 4-8 | LABOE | 04343 619900 | WWW.IDEENWERFT.COM

DITO

Norderstraße 14
24939 Flensburg
Tel. (04 61) 2 65 13

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 10:30 - 18:30
Sa. 10:00 - 16:00

Adrett Potatoes M.I.N.C